

CH_VB 89.502 vom 6. Oktober 1989

Bundesverwaltung, 1989-10-06, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_89.502

FR: CH_VB 89.502 du 6 octobre 1989

IT: CH_VB 89.502 del 6 ottobre 1989

Volltext

Interpellation Aguet 1744 N 6 octobre 1989 Texte de l'interpellation du 8 juin 1988 Dans le cadre de la réorganisation de l'administration, le Conseil fédéral envisage de dissoudre l'Office fédéral des forêts et de la protection du paysage et d'intégrer l'actuelle division principale des forêts à l'Office fédéral de la protection de l'environnement. Comme la forêt n'a pas seulement une fonction protectrice mais que c'est aussi un facteur de l'économie, je prie le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes: 1. Que pense-t-il faire pour éviter que l'économie forestière ne se trouve placée à l'arrière-plan du fait de la subordination des forêts à l'Office fédéral de la protection de l'environnement? 2. Comment le Conseil fédéral envisage-t-il de prendre en considération les intérêts de ceux qui exploitent la forêt et qui contribuent également pour une large part à sa protection?

Mitunterzeichner- Cosignataire: Keine - Aucun Schriftliche Begründung - Développement par écrit Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort. Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 7. September 1988 Rapport écrit du Conseil fédéral du 7 septembre 1988 1. Der Bundesrat ist sich der hohen Bedeutung des Waldes bewusst. Er hat deshalb in der Herbstsession 1983 in seiner Stellungnahme zu den dringlichen Interpellationen, Einfachen Anfragen, Postulaten und Motionen zum Thema Waldsterben einen Bericht in Aussicht gestellt, welcher die vorgeschlagenen Massnahmen auflistet, gewichtet und die in den rund fünfzig parlamentarischen Vorstössen aufgeworfenen Fragen im Detail beantwortet. Er ist am 18. Dezember 1984, BB11984 III 1129, publiziert worden. Der erste Teilbericht befasste sich mit dem Bereich «Waldsterben und Luftverschmutzung». Darin wird u. a. festgehalten, dass die Art des Auftretens und die Ausbreitung der Waldschäden eindeutig darauf hinweisen, dass als Primärverursacher - darin seien sich Wissenschaft, Forschung und zuständige Fachstellen des In- und Auslandes weitgehend einig - die stets zunehmende, jahrelange Luftverschmutzung bezeichnet werden müsse. Die Wald- und Holzwirtschaft stellt in der Schweiz einen wichtigen Wirtschaftszweig dar. Das Waldsterben bedroht aber nicht nur diesen Bereich, sondern es stellt eine existentielle Bedrohung für unsere gesamte Umwelt dar. Am 7. Oktober 1983 hat das Parlament das Bundesgesetz über den Umweltschutz verabschiedet. Damit erteilte es dem Bundesrat den Auftrag, Menschen, Tiere und Pflanzen, ihre Lebensgemeinschaften und Lebensräume gegen schädliche oder lästige Einwirkungen zu schützen und die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhalten. Was das Waldsterben anbelangt, bietet das Umweltschutzgesetz die Handhabe, um geeignete Abwehrmassnahmen zu treffen. Der Bundesrat hat sich in diesem Zusammenhang bereit erklärt, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Luftverschmutzung möglichst rasch abzubauen. Vor diesem Hintergrund erweist sich ein koordiniertes Vorgehen zur Bewältigung dieser primären Staatsaufgabe als unerlässlich. Dem innern Sachzusammenhang zwischen Luftverschmutzung und Waldsterben muss mit einer entsprechenden Aufgabeninterpretation und Organisationsform Rechnung getragen werden. Hiefür bietet sich dem Bundesrat Arti-

61 des Bundesgesetzes über die Organisation und die Geschäftsführung des Bundesrates und der Bundesverwaltung (VwOG) vom 19. September 1978 an, der festlegt, dass der Bundesrat die Organisation der Departemente und Gruppen sowie der Aemter bestimmt und ihre grundlegenden Aufgaben umschreibt. Im Falle der Zusammenlegung von Bundesamt für Umweltschutz (BUS) und Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz (BFL) -eine Unterstellung des BFLunter das BUS, wie der Interpellant sie befürchtet, war nicht beabsichtigt - hat der Bundesrat von dieser Kompetenz Gebrauch gemacht. Der Stellenwert der Waldwirtschaft wird wesentlich durch die in die Wege geleiteten Massnahmen zur Stärkung dieses Zweiges der Volkswirtschaft erhöht. 2. Vergangenheit und Gegenwart haben gezeigt, dass dem wirtschaftlichen Teilaspekt durch den Bundesrat in jeder Beziehung mit namhaften finanziellen Mitteln Rechnung getragen wurde. Wir erinnern in diesem Zusammenhang insbesondere an -den dringlichen Bundesbeschluss vom 4. Mai 1984 über Beiträge an ausserordentliche Massnahmen gegen Waldschäden (150 Millionen Franken bis 31.12.1988); - die Botschaft des Bundesrates zu einem Bundesbeschluss über ausserordentliche Massnahmen zur Walderhaltung vom 25. November 1987 (240 Millionen Franken bis 31.12.1992); - die Botschaft des Bundesrates vom 29. Juni 1988 zu einem Bundesgesetz über Walderhaltung und Schutz vor Naturereignissen (Waldgesetz) (125 Millionen Franken). Im Rahmen der Finanzplanung wurden zudem die für die Walderhaltung notwendigen finanziellen Mittel massiv erhöht. Damit wird der Bund in die Lage versetzt, durch die neue Organisationsform und Aufgabenteilung die wirtschaftlichen Interessen der Waldnutzer auch in Zukunft zu berücksichtigen. Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt. #ST# 89.502 Interpellation Aguet Anpassung der Renten der Unfallversicherung Réadaptation des rentes de l'assurance-accidents Wortlaut der Interpellation vom 14. Juni 1989 Artikel 34 des Bundesgesetzes vom 20. März 1981 über die Unfallversicherung lautet wie folgt: -Artikel 34 Absatz 1 Zum Ausgleich der Teuerung erhalten die Bezüger von Invaliden- und Hinterlassenenrenten Zulagen. Diese gelten als Bestandteil der Rente. -Artikel 34 Absatz 2 Der Bundesrat setzt die Zulagen aufgrund des Landesindex der Konsumentenpreise fest. Die Zulagen werden in der Regel alle zwei Jahre jeweils auf Beginn des Kalenderjahres der Teuerung angepasst. Die Anpassung erfolgt früher, wenn der Landesindex der Konsumentenpreise innerhalb eines Jahres um mehr als acht Prozent, und später, wenn er innerhalb von zwei Jahren um weniger als fünf Prozent angestiegen ist. Die letzte vom Bundesrat beschlossene Anpassung geht auf den 9. Dezember 1985 zurück. Der Grund dafür liegt in der nur massig angestiegenen Inflation. Trotz allem ist diese Situation nicht normal und für die Bezüger der oft ohnehin bescheiden Renten nicht zufriedenstellend. Seit einiger Zeit scheint die Inflation zudem wieder anzusteigen. Wäre es daher nicht angezeigt, Artikel 34 zu überprüfen und eine regelmässige Anpassung der Renten vorzusehen? Wäre es nicht sinnvoll, dabei von einem ähnlichen System wie bei der Anpassung der Löhne auszugehen? Mit allem Nachdruck stelle ich dem Bundesrat die folgenden Fragen: 1. Beabsichtigt er, für 1990 die Renten anzupassen? 2. Ist er bereit, die Vorschriften über die Anpassung der Renten der Unfallversicherung neu zu überprüfen? Texte de l'interpellation du 14 juin 1989 La loi fédérale sur l'assurance-accident est datée du 20 mars 1981. Son article 34 est libellé comme suit: Art. 34, al. 1 Les bénéficiaires de rentes d'invalidité et de survivants reçoivent

6. Oktober 1989 N 1745 Interpellation Bär vent des allocations pour compenser le renchérissement. Celles-ci font partie intégrante de la rente. Art. 34, al. 2 Le Conseil fédéral fixe les allocations en se fondant sur l'indice suisse des prix à la consommation. En

règle générale, les allocations sont adaptées au renchérissement tous les deux ans, au début de l'année civile. Elles sont adaptées plus tôt lorsque l'indice suisse des prix à la consommation a augmenté pendant une année de plus de 8 pour cent et plus tard lorsqu'il a augmenté de moins de 5 pour cent pendant deux ans. La dernière réadaptation décidée par le Conseil fédéral date du 9 décembre 1985. L'inflation modérée explique ce fait. Il n'en reste pas moins que cette situation est anormale et qu'elle ne donne pas satisfaction aux bénéficiaires des rentes, souvent fort modestes. De plus, depuis peu l'inflation semble reprendre l'ascenseur. Ne serait-il pas judicieux de revoir la formulation de l'article 34 visant une réadaptation plus régulière des rentes? Ne serait-il pas judicieux de s'inspirer d'un système proche de celui qui préside à la réadaptation des salaires? En conclusion, je pose formellement au Conseil fédéral les questions suivantes: 1. Le Conseil fédéral envisage-t-il de réadapter les rentes pour 1990? 2. Le Conseil fédéral est-il prêt à réexaminer les règles qui président à la réadaptation des rentes de l'assurance-accidents?

Mitunterzeichner-Cosignataires: Ammann, Bäumlin Richard, Bäumlin Ursula, Béguelin, Braunschweig, Bundi, Danuser, Fankhauser, Hafner Ursula, Hubacher, Jeanprêtre, Lanz, Ledergerber, Leuenberger-Solothurn, Longet, Matthey, Neukomm, Pitteloud, Reimann Fritz, Ruffy, Stappung, Uchtenhagen, Ulrich, Zbinden Hans, Züger (25) Schriftliche Begründung - Développement par écrit L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite. Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 13. September 1989 Rapport écrit du Conseil fédéral du 13 septembre 1989 La dernière adaptation des rentes de l'assurance-accidents obligatoire au renchérissement remonte à plus de trois ans (1^{er} janvier 1986). Au vu des derniers chiffres en notre possession (indice du mois de juillet 1989 = 114,9; celui du mois de septembre 1985 = 107,4) il est fort probable cependant que les rentes devront être adaptées au renchérissement pour le 1^{er} janvier 1990. La hausse devrait se situer entre 7 et 8 pour cent; les taux définitifs ne seront toutefois connus qu'en octobre prochain attendu que l'indice de référence est celui du mois de septembre de chaque année (art. 44, l^{er} al., OLAA). En ce qui concerne les conditions qui déclenchent la procédure d'adaptation des rentes au renchérissement, le législateur a opté - comme pour l'AVS/AI et le 2^e pilier - pour le principe d'une périodicité fixe (en règle générale tous les deux, voire tous les trois ans, au début de l'année civile). Pour ne pas être contraint cependant de procéder à un ajustement-opération qui somme toute demeure onéreuse - lorsque les variations sont de peu d'importance, mais aussi pour éviter que l'adaptation soit trop longtemps différée dans le cas de très forte variation de l'étalon économique choisi, des conditions supplémentaires ont été introduites dans la loi, à savoir que l'adaptation doit avoir lieu plus tôt lorsque l'indice suisse des prix à la consommation viendrait à augmenter de plus de 8 pour cent dans l'intervalle d'une année et plus tard lorsqu'il viendrait à augmenter de moins de 5 pour cent en l'espace de deux ans (art. 34 LAA en relation avec art. 44 OLAA). Les rentes de l'assurance-accidents étant en principe calculées sur la base du salaire réalisé durant l'année qui a précédé l'accident (dans l'AVS/AI, les rentes sont calculées sur la base d'un salaire moyen revalorisé), les nouvelles rentes sont automatiquement adaptées à l'évolution des salaires. Cela dit, le point de savoir si les rentes en cours doivent être ajustées au seul renchérissement ou aussi à l'évolution des salaires a été très soigneusement examiné lors de l'élaboration de la LAA. Dans le message à l'appui du projet de loi (FF 1976 III 176), nous avons relevé en particulier que nous estimions, comme d'ailleurs la commission d'experts chargée d'examiner la révision de l'assurance-accidents (cf. rapport du 14 septembre 1973, p. 106ss), qu'il fallait renoncer à une dynamisation - même partielle - des rentes parce qu'elle poserait des problèmes financiers sérieux. Or,

depuis que nous avons écrit ces lignes, la situation ne s'est pas fondamentalement modifiée sur ce point. Partant, cette considération garde toute sa valeur aujourd'hui encore. Il convient en outre de relever que les rentiers de l'assurance-accidents, dans la mesure où ils sont bénéficiaires d'une rente complémentaire à l'AVS, profitent partiellement d'une adaptation des rentes AVS/AI à l'évolution des salaires (art. 20 LAA). On notera enfin que, pour les rentes du 2e pilier, seul le renchérissement est compensé. Au vu de ce qui précède, nous sommes d'avis qu'il n'y a pas lieu de modifier les règles qui président à l'adaptation des rentes de l'assurance-accidents obligatoire au renchérissement.

Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt. #ST# 89.543 Interpellation Bär PTT-Liegenschaft «Quartierhof» Bern Immeuble des PTT «Quartierhof» Berne Wortlaut der Interpellation vom 22. Juni 1989 Wir gestatten uns, dem Bundesrat folgende Fragen zu stellen: 1. Ist der Bundesrat bereit, durch die zuständige eidgenössische Fachkommission ein Gutachten über den geschichtlichen und denkmalpflegerischen Wert des «Quartierhofes» erstellen zu lassen? 2. Ist der Bundesrat bereit, die PTT-Betriebe zu ersuchen, bis zum Vorliegen dieses Gutachtens keine weiteren Verkaufsverhandlungen mehr zu führen und bestehende Kaufrechtsverträge nicht mehr zu verlängern? 3. Wenn das obenerwähnte Gutachten ergeben sollte, dass der «Quartierhof» ein wesentlicher Bestandteil des heimatischen Ortsbildes, ein geschichtlich wichtiger Bau oder ein Kulturdenkmal sei, ist der Bundesrat bereit, gestützt auf das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz die PTT-Betriebe anzuweisen, den «Quartierhof» zu Bedingungen abzugeben, welche eine einfache Instandsetzung (beispielsweise durch gemeinnützige Bauträger wie Genossenschaften) möglich machen? Texfe de l'interpellation du 22 juin 1989 Nous nous permettons de poser les questions suivantes au Conseil fédéral: 1. Le gouvernement est-il disposé à donner l'ordre à la commission fédérale compétente de faire une expertise sur l'importance historique du «Quartierhof» et sur sa valeur du point de vue de la protection des monuments? 2. Est-il prêt à demander aux PTT de cesser les négociations de vente jusqu'à ce que l'expertise soit présentée et de refuser de renouveler les contrats touchant des droits d'emption jusqu'à ce moment-là? 3. Entend-il donner aux PTT l'ordre, en vertu de la loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage, de ne céder le «Quartierhof» qu'à des conditions qui permettent une rénovation simple (par exemple par des maîtres d'ouvrage servant l'intérêt public, telles que des coopératives), si l'expertise devait démontrer que le «Quartierhof» est un élément caractéristique.

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Interpellation Aguet Anpassung der Renten der Unfallversicherung Interpellation Aguet Réadaptation des rentes de l'assurance-accidents In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1989 Année Anno Band IV Volume Volume Session Herbstsession Session Session d'automne Sessione Sessione autunnale Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung 16 Séance Seduta Geschäftsnummer 89.502 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum 06.10.1989 - 08:00 Date Data Seite 1744-1745 Page Pagina Ref. No 20 017 828 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.